

## **Erfahrungsbericht PROMOS**

### **Aufenthalt als Visiting Researcher an der American University in Washington D.C.**

**Fabian Lukas**

Im Rahmen meiner Masterarbeit habe ich mich an der American University in Washington D.C., USA für einen Forschungsaufenthalt beworben. Ich habe ca. ein halbes Jahr vor dem Aufenthalt mit der Planung angefangen. Da ich noch nicht wusste, welche Uni am besten für mein Vorhaben geeignet war habe ich zuerst mit meinem Betreuer in Köln gesprochen.

Zusammen haben wir uns dann für die American University in Washington entschieden. Einerseits bestanden bereits Kontakte zwischen dem Institut für Nordamerikanische Geschichte der Uni Köln und dem History Department der AU, andererseits war jedoch auch die Nähe zu den National Archives, welche ich für meine Forschung nutzen wollte, ausschlaggebend.

Nachdem die Wahl der Uni feststand, bin ich in Kontakt mit der AU getreten und habe mein Vorhaben geschildert. Prof. Friedman vom History Department hat sich daraufhin als mein Betreuer für meinen Aufenthalt angeboten. Da ich als Visiting Researcher keine Kurse belegt habe, sondern nur die Ressourcen der Uni nutzen wollte, war die Bewerbung schnell und unkompliziert. Bei meiner Aufenthaltsdauer habe ich mich bewusst für weniger als 90 Tage entschieden, womit ich dann als Tourist im Rahmen des Visa Waiver Programm einreisen konnte. Somit musste ich mich nicht noch zusätzlich um ein Visum bewerben. Nachdem dann die positive Rückmeldung aus Washington erhalten habe, habe ich mich dann für ein PROMOS Stipendium beworben.

Was die Unterkunft betrifft habe ich erst versucht auf dem Campus der AU zu wohnen. Das hat sich dann jedoch aufgrund der hohen Preise als nicht möglich herausgestellt. Generell ist Wohnen in Washington sehr teuer, einzelne Zimmer bewegen sich durchschnittlich im Bereich von 700-800\$ im Monat. Glücklicherweise wohnte ein Bekannter von mir in Washington, bei dem ich dann für den relativ günstigen (!!!) Preis von 600\$ im Monat unterkommen konnte.

Mein eigentlicher Aufenthalt als Visiting Researcher bestand größtenteils aus Archivarbeit und Bibliotheksrecherchen in den National Archives und in der Bibliothek der AU. Mein Vorhabensplan, den ich vorab erstellt hatte, half mir die Zeit bestmöglich zu nutzen. Besonders die Arbeit in den National Archives hat sich als wertvoll erwiesen, da sie es mir ermöglichte in meiner Masterarbeit Originaldokumente, in meinem Fall über den OSS im 2. WK, miteinfließen zu lassen.

Ein weiterer Aspekt der eine wichtige Rolle bei meinem Aufenthalt gespielt hat, war das Networking. Der Aufenthalt hat mir die Gelegenheit gegeben mit anderen Forschern in Kontakt zu treten. So habe ich einen Tag an der Temple University in Philadelphia verbracht, um dort an einer Diskussionsveranstaltung des History Department teilgenommen. Den Abschluss meiner ca. 3 Monate bildete die Konferenz der International Intelligence History Association (IIHA) zum Thema „Creating and Challenging the Transatlantic Intelligence Community“ im Woodrow Wilson Center in Washington.

Mein Alltag gestaltete sich während meiner Zeit in Washington relativ einfach, da ich unter der Woche entweder in den Archiven oder in der Bibliothek war. An den Wochenenden habe ich dann oft die verschiedenen Wahrzeichen und Museen, von denen Washington einige zu bieten hat, besucht. Durch die Lage der Stadt an der Ostküste konnte ich auch die anderen Städte in der Nähe besuchen z.B. Philadelphia oder New York. An einigen Wochenenden bin ich auch nach Pittsburgh gefahren, um mich dort mit meinen Professoren aus meiner Zeit als Austauschstudent an der Duquesne University zu treffen. An einem anderen Wochenende habe ich zusammen mit anderen Graduate Students der AU einen Ausflug nach Monticello gemacht, um dort das Haus von Thomas Jefferson zu sehen.

Was die Lebenshaltungskosten angeht, so sind diese generell höher als in Deutschland, vor allem da Lebensmittel teilweise deutlich teurer sind im Vergleich. Auch muss man beachten, dass man ohne Auto sehr auf die Metro bzw. Busse angewiesen ist, da eigentlich nichts fußläufig zu erreichen ist. Da es auch nicht so wie in Deutschland ein vergünstigtes Ticket für Studenten gibt, entstehen hier weitere Kosten die man einkalkulieren muss.

Als allgemeinen Tipp für Interessierte möchte ich abschließend noch hervorheben, dass wenn man sich für einen Aufenthalt in Washington interessiert, auf jeden Fall rechtzeitig um eine Unterkunft bemühen muss, da man ansonsten vor unbezahlbaren Mieten steht, oder sehr weit von der Stadt entfernt wohnt.

Ansonsten kann ich es nur jedem empfehlen als Visiting Researcher an eine Universität in die USA zu gehen. In meinem Fall hat, neben den neuen Kontakten die ich geknüpft habe, besonders die Arbeit mit Originaldokumenten, auf die ich kein Zugriff gehabt hätte von Deutschland aus, meine Masterthesis unglaublich bereichert.

Fabian Lukas, 7. April 2017